

Anatomie

Die Hülle des menschlichen Körpers, das Integument, besteht aus der Haut und dem Unterhautfettgewebe. Die Haut und das Fettgewebe sind mit dem Körper, das heißt mit der Muskulatur der Oberschenkel über Bindegewebsbrücken fest verbunden. Diese verhindern, dass man nicht wie im Sprichwort „aus der eigenen Haut fahren kann“.

Eine starke Gewichtszunahme führt zu einer Vermehrung des Unterhautfettgewebes und damit zu einer starken Überdehnung der Bindegewebsbrücken. Erfolgt nun eine Gewichtsabnahme, können die Bindegewebsbrücken durch Verlust Ihrer Elastizität nicht mehr schrumpfen. Der Hautmantel hängt nun viel zu locker und weit hin und her rutschend am Körper. Bewegung und sportliche Aktivitäten werden dadurch erheblich eingeschränkt.

Körperliches Training hilft in dieser Situation nicht weiter. Die Straffung und Entfernung der überschüssigen Haut und Fettwülste stellt die einzig sinnvolle und Erfolg versprechende Therapie für betroffene Patienten dar. Sie führt zu einem positiven Körperbild und ermöglicht gleichzeitig durch die Wiederherstellung der Beweglichkeit eine gesunde Lebensweise mit sportlicher Betätigung.

Technische Details

Das Prinzip der Oberschenkelstraffung ist die Entfernung der überschüssigen Haut und des Fettgewebes. Je nach Ausprägung des Problems kann dies ein- bis dreidimensional erfolgen. Bei einer eindimensionalen Straffung wird die Haut ausschließlich wie eine Hose nach oben gezogen (horizontale Straffung), es erfolgt jedoch keine Verkleinerung und Straffung des Umfanges. Wird die Haut auch um den gesamten Oberschenkel herum gestrafft (vertikale Straffung) spricht man von einer zweidimensionalen Straffung. Verringert man zusätzlich durch eine Fettabsaugung den Umfang des Oberschenkels dann spricht man von einem dreidimensionalen Eingriff.

Die Einteilung der Oberschenkelstraffungen erfolgt nach dem Verlauf der Schnittführung.

1. Horizontale Oberschenkelstraffung

Bei dieser Technik geht man über einen horizontalen Zugang, der von Leiste bis zur unteren Gesäßfalte reicht, ein. Der Hautmantel wird dann an der Oberschenkelinnenseite bis zum Knie subtil von der Muskulatur gelöst. Jetzt kann das Gewebe wie eine Hose nach oben gezogen werden. Das überschüssige Gewebe wird entfernt und die Hautschichten in feiner Nahttechnik verschlossen. Der Narbenzug wird von der Unterwäsche bedeckt und ist sehr unauffällig.

2. Vertikale Oberschenkelstraffung

Muss die Haut nicht nur nach oben gezogen, sondern auch der gesamte Hautumfang am Oberschenkel gestrafft werden kommt die vertikale Technik zum Einsatz. Zusätzlich zu dem oben beschriebenen horizontalen Schnitt ist hier ein zweiter Schnitt senkrecht an der Innenseite des Oberschenkels (im Bereich der Hosennaht) erforderlich. So können über die gesamte Länge des Oberschenkels Hautüberschüsse beseitigt werden. Dadurch wird die Haut auch an den Außenseiten mit gestrafft. Die Schnittführung kann so gewählt werden, dass senkrechte und horizontale Naht T-förmig aufeinandertreffen (T-Technik) oder auch L-förmig (L-Technik). Die Vertikale Technik ermöglicht eine sehr effektive Straffung.

3. Kombinierte Oberschenkelstraffung mit Fettabsaugung

Ist nicht nur ein großer Hautüberschuss vorhanden, sondern auch starke Fettpolster, erfolgt zunächst eine ausgedehnte Fettabsaugung mit Schaffung einer schlanken Oberschenkelkontur. Danach wird die Haut zusätzlich mit den bereits beschriebenen Methoden gestrafft. Bei dieser Technik kann das harmonischste Ergebnis erzielt werden, allerdings muss die Durchblutung des Hautmantels beachtet werden. Deshalb sollte die simultane Absaugung und Straffung nur von einem sehr erfahrenen Plastischen Chirurgen durchgeführt werden. In manchen Fällen und bei Vorliegen von Risikofaktoren ist die Durchführung von Absaugung und Straffung in 2 Schritten zu empfehlen.

Wir bieten Ihnen alle genannten Verfahren unter Verwendung moderner Gewebe schonender Operationsmethoden an. Durch mikrochirurgische Präparation werden feinste Blutgefäße und Nerven subtil geschont.